

DOKUMENT:

Rede auf einer Konferenz von Kadern der Propaganda-, Theorie-, Presseabteilungen und Parteischulen (Zhao Ziyang, 13. Mai 1987)

Auf dem heutigen Treffen wollen wir uns mit der Planung für die Öffentlichkeits- und Propagandaarbeit befassen. Zweierlei ist zu berücksichtigen: 1. Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung muß vertieft werden; 2. die Reform der Wirtschaftsstruktur muß vertieft werden. Zur Reform der politischen Struktur werden auch bald auf dem XIII. Parteitag Ideen vorgebracht werden. Wie leistet man nun gute Öffentlichkeits- und Propagandaarbeit bezüglich dieser beiden Punkte? Die Propagandaabteilung des Zentralkomitees (ZK) wird die Diskussion darüber leiten. Heute äußere ich zunächst ein paar Meinungen dazu.

1. Wie vertieft man den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung?

Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung dauert nun schon vier, fünf Monate. Infolge der Bemühungen der Partei hat sich im politischen und ideologischen Bereich eine große Veränderung vollzogen, die Situation einer Ausbreitung der Gedankenströmung der bürgerlichen Liberalisierung hat sich ins Gegenteil verkehrt. Das allgemeine Klima hat sich geändert, die Lage ist unter Kontrolle. An konkreten Anzeichen dafür kann man folgende sechs Punkte anführen:

- (1) Der Studentenaufbruch ist befriedet, die Stimmung der Studenten beginnt sich zu stabilisieren;
- (2) Stabilität und Einheit werden in der ganzen Gesellschaft weiter bewahrt und entwickelt;
- (3) die Gedankenströmung der bürgerlichen Liberalisierung findet keine Resonanz in der Öffentlichkeit mehr; die falsche Theorie, man brauche die Führung durch die Partei und den Sozialismus nicht, wird von immer weniger Menschen vertreten, und die Zeitungen drucken sie nicht mehr;
- (4) einige Leute, die öffentlich die bürgerliche Liberalisierung propagierten und sich nicht bessern wollten, sind gebührend kritisiert und bestraft worden;
- (5) die schwache und nachgiebige Haltung einzelner leitender Genossen gegenüber der Gedankenströmung

der bürgerlichen Liberalisierung ist vom ZK der Partei entschlossen und beherzt korrigiert worden;

(6) die ganze Partei hat neue Erkenntnisse über die Gefährlichkeit der Gedankenströmung der bürgerlichen Liberalisierung und mehr Verständnis für die vier Grundprinzipien bekommen; obwohl der Grad der Erkenntnisse und des Verständnisses nicht völlig gleich ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die Gedanken der ganzen Partei klarer geworden sind und sich der marxistische Standpunkt weiter gefestigt hat. Kurzum, verglichen mit dem letzten Winter ist unsere Gesellschaft stabiler geworden, wodurch gewährleistet ist, daß sich die Volkswirtschaft weiter in Ruhe entwickeln kann.

Was beweist die Entwicklung der Lage seit einem halben Jahr? Meines Erachtens beweist sie mindestens zweierlei:

Erstens beweist sie, daß der Beschluß des ZK der Partei, einen entschlossenen Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung zu entfalten, äußerst notwendig war. Dieser Beschluß ist korrekt und beherzt gefaßt worden. Wenn man der Ausbreitung der Gedankenströmung der bürgerlichen Liberalisierung freien Lauf gelassen hätte, dann hätten noch mehr Menschen die Orientierung verloren, wäre die politische Lage von Stabilität und Einheit geschädigt worden, so daß unser Aufbau und unsere Reform nicht ordentlich hätten durchgeführt werden können. Das wäre ein Verstoß gegen die Interessen des ganzen Volkes gewesen. Nur durch die Führung dieses Kampfes konnte man Unruhe vermeiden, Obstruktion ausschalten, die politische Lage von Stabilität und Einheit bewahren und entwickeln sowie die Reform, die Öffnung und die sozialistische Modernisierung gewährleisten und weiter vorantreiben. Diesen Punkt hat uns die Praxis des halben Jahres noch klarer erkennen lassen.

Zweitens beweist die Entwicklung der Lage, daß die einzelnen politischen Maßnahmen, die das ZK der Partei bei der Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung festgelegt hat, vollkommen richtig waren. Angesichts der Lehren durch die historischen Erfahrungen hat das ZK-Dokument Nr. 4, sobald der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung begann, klar die Richtung, den Rahmen, die Schwerpunkte sowie eine Reihe politischer Abgrenzungen und Arbeitsmethoden festgelegt; es zeigt

auf, daß die Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung keine politische Kampagne darstellt, sondern strikt auf die Kommunistische Partei begrenzt ist, daß sie vor allem im politischen und ideologischen Bereich durchgeführt wird und der Schwerpunkt auf der Lösung von Fragen der politischen Prinzipien und der politischen Richtung liegt und nicht mit der Politik der Wirtschaftsreform verknüpft ist; auf dem Land wird der Kampf nicht geführt, die Betriebe, Organe und Truppen führen nur eine Erziehung am positiven Beispiel durch, etc. Damals fürchteten einige Genossen eine Ausweitung, manche meinten, es würden "Beschränkungen auferlegt", und hatten Angst, daß Aktivitäten nur vorgetäuscht würden. Jetzt hat die Praxis bereits bewiesen: Die im ZK-Dokument Nr. 4 hervorgehobenen politischen Maßnahmen haben dem Kampf die Orientierung gegeben und sich beruhigend auf die Bevölkerung ausgewirkt, sie waren korrekt und entsprachen der Realität.

Wenn wir sagen, daß der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung bereits große Erfolge zeitigt, bedeutet das keinesfalls, daß dieser Kampf fast vorbei ist. Ganz im Gegenteil, wir sollten diesen Kampf eingehend, gesund und stetig weiterführen. Momentan sind nicht wenige Aufgaben, die in der vorherigen Phase gestellt wurden, noch nicht erledigt, dazu ist noch viel harte Arbeit nötig. Überdies müssen wir weiter sehen. Genosse (Deng) Xiaoping hat gesagt, daß der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung im gesamten Prozeß der Modernisierung existiert und noch einige Jahrzehnte geführt werden muß. Genosse Xiaoping hat beim Zusammentreffen mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten (Lubomir) Strougal am 26. April klar zum Ausdruck gebracht: Wir müssen am Sozialismus festhalten. Aber wenn man verstärkt einen Sozialismus aufbauen will, der sich durch Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus auszeichnet, muß man den Sozialismus der Armut loswerden. Obwohl es jetzt heißt, daß wir auch den Sozialismus praktizieren, so kann man erst Mitte des nächsten Jahrhunderts, wenn wir das Niveau der mittleren entwickelten Länder erreicht haben, mit Fug und Recht sagen, daß der Sozialismus dem Kapitalismus überlegen ist und wir wirklich den Sozialismus praktizieren. Diese Worte des Genossen Xiaoping sind tiefen Nachdenkens wert. Wir befinden uns jetzt in der

Anfangsstufe des Sozialismus; aus historischen Gründen liegt das Niveau der gesellschaftlichen Produktivkräfte weit unter dem der entwickelten kapitalistischen Länder. Obgleich die Menschen schon einen ersten Eindruck von den Vorteilen, die ihnen der Sozialismus bringt, erhalten, so kommt doch die Überlegenheit des Sozialismus überhaupt noch nicht voll zur Geltung und kann sie auch nicht, deshalb findet die Theorie der bürgerlichen Liberalisierung noch ein gewisses Echo. Dies bedingt die Langwierigkeit dieses Kampfes. In diesem langen Prozeß ist es unmöglich zu fordern, daß die Gedanken der bürgerlichen Liberalisierung nicht zum Vorschein kommen. Aber durch ideologisch-politische Erziehung und im Gefolge der Vertiefung der Reform und der immer deutlicheren Manifestierung der Überlegenheit des Sozialismus sollte und kann es zu erreichen sein, daß die Resonanz der Gedanken der bürgerlichen Liberalisierung schwächer wird. So kann z.B. so eine Situation wie im letzten Winter, als sich die Gedankenströmung der bürgerlichen Liberalisierung ausbreitete, vollständig vermieden werden. Es gilt aufzuzeigen: Wir arbeiten unter den Bedingungen der Reform und der Öffnung, da kann man die Menschen nicht im Gewächshaus einsperren und verhindern, daß sie mit verfaulten und abscheulichen Dingen in Berührung kommen. Das verstärkt die Komplexität und Schwierigkeit der ideologisch-politischen Erziehung. Wenn man die Unterscheidungskraft, die Immunitätsstärke und Widerstandskraft der Menschen, insbesondere der Jugend, stärken will, muß man das Niveau der Propaganda- und Erziehungsarbeit erhöhen. Deshalb ist eine Schlüsselfrage, die mit Nachdruck zu untersuchen ist, wie die Erziehung zum Festhalten an den Vier Grundprinzipien unaufhörlich vertieft werden kann.

Was heißt "Vertiefung"? Vertiefung bedeutet nicht, eine Kampagne zu starten, nicht, daß die Menschen eine Bewährungsprobe bestehen sollen, oder daß das politische Klima sehr angespannt sein soll, auch nicht, daß alle peinlich genau einen theoretischen Begriff ergründen und mechanisch einige Bestimmungen auswendig lernen, und auch nicht, daß alle Formalismus praktizieren sollen und nach starren Regeln soundsoviele Stunden auf das politische Studium verwenden. Vertiefung bedeutet das Eindringen in den Kopf, so daß die überwältigende Mehrheit versteht, was die

Vier Grundprinzipien bedeuten, warum man die Vier Grundprinzipien verteidigen muß und wie man an den Vier Grundprinzipien festhält. Gerade das ist äußerst wichtig. Alle Menschen begreifen die Notwendigkeit von Nahrung und Kleidung; weil Kleidung und Nahrung unentbehrliche Gebrauchsgüter des gesellschaftlichen Lebens sind, kann man sie nicht für einen Moment entbehren. Jetzt muß die überwältigende Mehrheit der Mitglieder unserer Gesellschaft auch begreifen, daß für uns die Vier Grundprinzipien genau wie die notwendigsten Mittel zum Leben (Tuch, Seide, Bohnen, Getreide) auch nicht für einen Moment entbehrlich sind. Zur Lösung dieses Problems dürfen wir uns nicht auf politische Kampagnen stützen, sondern auf die Erziehung am positiven Beispiel. Deshalb müssen wir bei der Vertiefung des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung fest das Kettenglied der Erziehung am positiven Beispiel anpacken. Bei der Erziehung am positiven Beispiel müssen wir anhand der praktischen Erfolge des Aufbaus und der Reform in den vergangenen acht Jahren eindrucksvoll und allseitig die beiden grundsätzlichen Punkte der Linie seit der 3. Plenartagung (des XI. ZK) der Partei darstellen, um das Bewußtsein der gesamten Partei und des ganzen Volkes von der Realisierung der Linie, des Kurses und der Politik seit der 3. Plenartagung zu erhöhen, so daß die einzelnen Nationalitäten des ganzen Landes sich auf der Basis der Linie seit der 3. Plenartagung noch selbstbewußter und enger zusammenschließen, noch besser die allseitige Reform und Öffnung nach außen durchzuführen und noch erfolgreicher den Sozialismus chinesischer Prägung aufbauen. Wenn die Vier Grundprinzipien in die Herzen der Menschen gedrungen sind, die Erfolge von Reform und Öffnung deutlich werden und sich das Antlitz unseres Staates von Tag zu Tag wandelt, dann wird die Resonanz der Gedanken der bürgerlichen Liberalisierung merklich schwächer werden.

Nachdem geklärt ist, was "Vertiefung" bedeutet, kommt im Anschluß daran die Frage, wie vertieft man, d.h., wie führt man die Erziehung am positiven Beispiel gut durch. Wollen wir bewirken, daß die Erziehung am positiven Beispiel wirklich in die Köpfe der Menschen dringt, ihre Wirkung zeitigt und Resultate bringt, ist viel harte und sorgfältige Arbeit nötig,

müssen wir auf die verschiedenen praktischen Fragen, die die Menschen bewegen, von der Theorie her eine korrekte Antwort geben. Manchen unserer Theoretikern gehen Artikel zur "Massenkritik" ziemlich leicht von der Hand, aber sie verstehen sich nicht gut auf die Praktizierung der Erziehung am positiven Beispiel und auf das Schreiben von Artikeln, die in die Köpfe der Menschen dringen. In der vorherigen Phase gab es vier, fünf Artikel, bei denen die Resonanz nicht schlecht war und von denen die Massen meinten, sie könnten sie weiterlesen und verstünden den Sinn. Bei solchen Artikeln ist das Resultat besser als beim trockenen Parteijargon. Der Parteijargon predigt einfach und ungeschickt; die Leute in Guangdong sagen: "Das Wasser läuft den Rücken der Ente herunter, ohne unter die Federn zu dringen", genausowenig dringt der Parteijargon in die Köpfe der Menschen. Wie man hört, beklagen sich einige Genossen, daß keiner die Artikel liest oder zum politischen Unterricht geht. Natürlich ist es in einzelnen Fällen eine Frage des Standpunkts, manche Leute wollen uns einfach nicht folgen. Aber allgemein gesprochen darf man sich bei diesem Problem nicht über den Leser oder den Studenten beschweren, im Gegenteil, es lohnt sich, wenn einige Autoren und Lehrer sich selbst kritisch überprüfen und vom Thema und Inhalt über das Material und die Beweisführung bis hin zur Sprache und zum Umfang einmal alles untersuchen und herausfinden, warum ihre Meinungen eigentlich nicht in die Köpfe der Menschen dringen und deren Herzen bewegen. Früher haben wir die Wahrheit propagiert und damit Millionen von Menschen aufgerüttelt und zusammengeschlossen. Heute sollten wir angesichts der Tatsache, daß wir an der Macht sind, die Arbeit der Propagierung der Wahrheit noch besser und nicht schlechter durchführen. Was gut oder schlecht bedeutet, hängt vor allem von den Ergebnissen ab. Genau wie bei der Wirtschaftsarbeit auf Effizienz Gewicht gelegt werden muß, so bei der Propagandarbeit auf die Ergebnisse. Die Erziehung am positiven Beispiel muß unbedingt lebendig und reichhaltig sein, sie muß sowohl feste Prinzipien als auch starke Überzeugungskraft haben. Formen und Methoden können vielfältig sein. Wir könnten doch beispielsweise einige Genossen, die über eine theoretische Grundlage des Marxismus verfü-

gen, mit der Praxis des Aufbaus und der Reform Chinas vertraut sind und einiges Niveau besitzen, organisieren, zu den Massen zu gehen und den direkten Dialog zu suchen, die die Massen interessierenden Fragen zu beantworten und einige wirre Vorstellungen zu klären. Beim Dialog, bei Frage und Antwort, da gibt es Hin und ein Her, eine Zielrichtung, und alles ist viel lebendiger. Danach kann man eine Auswahl treffen und die Aufzeichnungen von den guten, erfolgreichen Dialogen ordnen und in der Presse abdrucken lassen. Das Ergebnis fällt dann vielleicht besser aus. Die Propagandarbeit dürfen nicht nur die Propagandaabteilungen leisten, die leitenden Genossen von Partei- und Regierungsorganen der verschiedenen Ebenen sollten sich auch so viel Zeit wie möglich nehmen, um an die Basis zu gehen, mit den Massen in Kontakt zu kommen und gegenüber den Massen eine Propagandarbeit zu leisten, bei der tiefgründige Fragen gemeinverständlich erklärt werden. Kurz gesagt, wir müssen uns noch mehr Mittel einfallen lassen, alle Kräfte mobilisieren und solide die Erziehung am positiven Beispiel beim Festhalten an den Vier Grundprinzipien und bei der Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung entfalten, damit die breiten Massen sowohl von der Theorie her als auch durch das praktische Leben wirklich erkennen: An den Vier Grundprinzipien muß man unbedingt festhalten, die bürgerliche Liberalisierung darf keinesfalls praktiziert werden. Heute habe ich nur die Aufgaben aufgezeigt; welche Methoden man schließlich anwenden soll, damit die Erziehung am positiven Beispiel gut durchgeführt und der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung vertieft fortgesetzt wird, bitte ich alle zu untersuchen. Der Propagandaabteilung des ZK ist auferlegt worden, zu diesem Problem nach Untersuchungen mit verschiedenen Seiten Ideen vorzubringen. Soll der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung vertieft fortgeführt werden, existiert momentan noch ein wichtiges Problem, wie man nämlich die Arbeit gegenüber Genossen mit Fehlern gut durchführt, so daß sie ihre Fehler einsehen und sie ändern. Hiermit meine ich nicht Wang Ruowang, Liu Binyan und Fang Lizhi, sie haben gegen die Parteidisziplin verstoßen und sind bereits aus der Partei ausgeschlossen worden; natürlich hoffen wir auch, daß sie ihre Fehler einsehen und ändern, aber hier ge-

ht es nicht um sie, sondern um die im Dokument Nr. 4 Angesprochenen: "Einige Genossen halten systematisch an falschen Ansichten fest, hier kann man bei Parteiaktivitäten Kritik nach Art von Genossen vornehmen." Bei diesem Problem muß man natürlich, was das Organisatorische betrifft, die Abgrenzungslinie richtig in den Griff bekommen, den Sachverhalt klar feststellen und den Betroffenen erlauben, sich zu rechtfertigen. Was andererseits den betroffenen Genossen, der Fehler gemacht hat, angeht, so sollte er demütig die Kritik und Hilfe der Partei annehmen. Als Kommunist muß er Parteiprogramm und -satzung befolgen. Wenn einer gegen Parteiprogramm und -satzung verstoßen hat, Falsches geredet und falsch gehandelt hat, wie sollte er da nicht die Fehler einsehen und aktiv den Schaden beheben wollen? Wenn selbst keine Selbstkritik mehr geübt wird, wo bleibt da die Verantwortung gegenüber der Sache der Partei? So eine Haltung hat doch ein Kommunist nicht. Der ist ein guter Genosse, der seine Fehler einsehen kann und sie ändert. Die Partei gewährt eine Politik des "die Krankheit heilen, um den Patienten zu retten" und eine Politik des Zusammenschlusses. Genossen, die Fehler gemacht haben, sollten diese Politik annehmen, sonst kann keine Wirkung erzielt werden, wie gut die Politik auch sein mag. An Fehlern festzuhalten ist weder für den Staat und die Partei, noch für das Volk und einen selber von Nutzen. Die Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung ist ein langwieriges Unterfangen, man darf nicht erwarten, daß sie nach kurzem Sturm im Sande verläuft. Hat man Fehler begangen, muß man Selbstkritik üben und darf nicht in Abwehrstellung gehen. Die Bedeutsamkeit dieses Problems müssen wir zunächst klarmachen.

Um den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung zu vertiefen, ist viel harte Arbeit nötig. Was die Reorganisation der Presse anbelangt, so liegen vom ZK Dokumente vor, die gewissenhaft zu verwirklichen sind. Langfristig gesehen besteht noch die Frage der Aufstellung eines Kontingents von Theoretikern, diese Frage muß wirklich auf die Tagesordnung der Parteikomitees der einzelnen Ebenen und der Propaganda- und Theorieabteilungen gesetzt werden. Heute lege ich nur Gewicht auf zwei Punkte: erstens, die Erziehung am positiven Beispiel muß tief in die Köpfe der Menschen dringen; zweitens, Fortsetzung der Erzie-

hung der Genossen, die schwerwiegende Fehler begangen haben, damit sie ihre Fehler einsehen und ändern.

2. Verstärkt die öffentliche Meinung und Propaganda für die Reform

Als ich dieser Tage dem Genossen Xiaoping von der Arbeit berichtete, sagte er, daß der letztes Jahr entstandene Wirbel nicht Reform und Öffnung beeinflussen sollte; an Reform und Öffnung sollte nicht nur festgehalten werden, sie sollten vielmehr beschleunigt werden. Genosse Xiaoping wollte, daß wir eine Konferenz abhalten, das Abfassen einiger Artikel organisieren und für die Reform gute Propagandarbeit leisten.

Die Linie seit der 3. Plenartagung ist, die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen und von der chinesischen Wirklichkeit ausgehend den Sozialismus chinesischer Prägung aufzubauen. Diese Linie beinhaltet zwei grundsätzliche Punkte, erstens das Festhalten an den Vier Grundprinzipien und zweitens das Festhalten an der Reform, der Öffnung und der Belebung der Wirtschaft. Da die Parteilinie diese zwei grundsätzlichen Punkte aufweist, muß die Propagandarbeit der Partei zwangsläufig diese beiden Punkte auch fest in den Griff bekommen, keiner von beiden darf fehlen. Der Grund ist ganz klar: Reform, einschließlich Öffnung und Belebung der Wirtschaft, ist ein neuer Beitrag, ein neuer Inhalt der Linie seit der 3. Plenartagung. Seit der Staatsgründung haben wir stets an den Vier Grundprinzipien festgehalten, aber erst seit der 3. Plenartagung hat unsere Partei die Reform hervorgehoben sowie die Öffnung nach außen und die Belebung der Wirtschaft nach innen. Von der Bedeutung der Befreiung der Produktivkräfte her gesprochen ist die Reform auch eine Revolution. Jetzt begibt sich sogar die UdSSR an eine Reform. Die Reform ist bereits zu einer Strömung in sozialistischen Staaten geworden, die Reform ist der einzige Ausweg. Das Viererlei Festhalten ist unser Grundprinzip, Reform, Öffnung und Belebung der Wirtschaft sind unser Kurs und unsere Richtlinie für die sozialistische Modernisierung. Ohne das Festhalten an den Vier Grundprinzipien könnten Reform, Öffnung und Belebung der Wirtschaft auch nicht fortgesetzt werden; ohne Reform, Öffnung und Belebung der Wirtschaft könnte auch nicht richtig an den Vier Grundprinzipien festgehalten wer-

den. Hält man nicht an den Vier Grundprinzipien fest, wird sich notwendigerweise bürgerliche Liberalisierung einschleichen, das ist doch wohl logisch. Tatsächlich wird ohne Reform die bürgerliche Liberalisierung zwangsläufig gefördert. Nur durch die Reform können die Initiative und Kreativität der Menschen zur Geltung gebracht werden, wodurch wiederum in großem Maß die Produktivkräfte entfaltet werden, so daß die Überlegenheit des Sozialismus deutlich zutage treten und der Sozialismus eine große Anziehungskraft ausstrahlen wird. Ohne Reform wird die Entfaltung der Produktivkräfte gefesselt, wird die Manifestierung der Überlegenheit des Sozialismus eingeschränkt, hat das Praktizieren des Sozialismus keine Anziehungskraft mehr. Was ist das anderes als eine große Hilfe für die bürgerliche Liberalisierung? Deshalb bilden die beiden grundsätzlichen Punkte eine Einheit, man darf den einen nicht durch den anderen verdrängen. Die Beziehungen zwischen diesen beiden sind wie Lippen und Zähne, sie können nicht getrennt werden. Die beiden Punkte bilden eine Einheit, das ist der ganze Sinn der Linie seit der 3. Plenartagung, das ist der Sozialismus chinesischer Prägung, der wissenschaftliche Sozialismus voller Lebenskraft, aus Fleisch und Blut, der sich in der Praxis bewährt.

Doch bei einem Teil der Kader existieren noch wirre Erkenntnisse und falsche Vorstellungen, sie stellen dem Festhalten an den Vier Grundprinzipien die Reform und Öffnung gegenüber. In ihren Augen kann man anscheinend, sobald von Reform und Öffnung die Rede ist, nicht mehr auf die Vier Grundprinzipien achten, oder muß man anscheinend, sobald vom Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung gesprochen wird, Reform und Öffnung "kontrollieren". Was unsere Reform und Öffnung anlangt, so wird bei konkreten Schritten manchmal einiges beschleunigt oder einiges verlangsamt, aber im allgemeinen müssen sie zweifellos vertieft und entfaltet werden, die Frage der "Kontrolle" existiert überhaupt nicht. Es ist zu beachten, daß jüngst einige falsche Ansichten aufgetaucht sind, die tatsächlich gegenüber Reform und Öffnung Zweifel und Zurückhaltung ausdrücken. Ein paar Beispiele:

- Was die Ansicht über die wirtschaftliche Lage anbetrifft, so meinen manche tatsächlich, daß sie jetzt schlecht sei und die Reform der Wirtschaftsstruktur ein wirtschaftliches Chaos ausgelöst habe.

- Was die Reform der Wirtschaftsstruktur anlangt, so wird das Vertrags- und Pachtsystem der Betriebe von manchen als "Restauration des Privateigentums" angesehen. Einige betrachten das System der Verantwortlichkeit der Fabrikdirektoren als "Abschaffung der Führung durch die Partei" und das System der vertragsgebundenen Verantwortlichkeit auf der Basis der Haushalte als "Unterhöhung der Kollektivwirtschaft". Manche stellen die Planwirtschaft der Warenwirtschaft gegenüber und behaupten, nur die Planwirtschaft bedeute Sozialismus, Warenwirtschaft dagegen Kapitalismus, die Entwicklung der Warenwirtschaft bedeute Praktizierung des Kapitalismus und sei Quelle der bürgerlichen Liberalisierung.

- Bezüglich der Reform der politischen Struktur meinen manche, der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung bedeute, daß man keine Reform der politischen Struktur mehr durchführe. Nachdem Genosse Xiaoping mehrmals darüber gesprochen hatte, wurde dieses Problem bereinigt, aber es gibt immer noch Leute, die die Reform der politischen Struktur mit der Negierung der Führung durch die Partei gleichsetzen. Andere hegen gegenüber der Trennung der Befugnisse der Partei von denen der Regierung Zweifel. Wieder andere fordern unter dem Vorwand, die ideologisch-politische Arbeit zu stärken, die Ausweitung von politischen Organen und eine vermehrte Einsetzung politischer Kader. Kaum ist vom Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung die Rede, wagen einige nicht einmal, über die Entwicklung der sozialistischen Demokratie und der Befreiung des Denkens zu sprechen. Dann gibt es noch Leute, die die gerechte Forderung nach Demokratie als Liberalisierung abtun, womit sie sogar die berechtigte Kritik der Massen an Schwächen, Fehlern und negativen Tendenzen in unserer Arbeit einschränken.

- Über die Öffnung gibt es auch einige Meinungsverschiedenheiten. Manche sehen in der Öffnung nach außen die Quelle für die Ausbreitung des Liberalismus, andere wiederum verdrehen unsere Außenpolitik als "in der Vergangenheit nach Osten, jetzt nach Westen gerichtet".

Natürlich ist die Zahl der Genossen mit solchen Ansichten nicht groß, überdies handelt es sich bei ihnen

hauptsächlich um eine Ansichtssache. Die Reform ist etwas Neues, da ist es verständlich, daß es verschiedene Ansichten darüber gibt. Ich glaube, daß in der Praxis der Reform sich diese verschiedenen Ansichten allmählich zur Deckung bringen lassen. Wenn wir an die verschiedenen Meinungen zur Reform in den letzten acht Jahren zurückdenken, ist doch zu sehen, daß sich unsere Erkenntnisse erhöht und vertieft haben. Aber man muß auch darauf hinweisen, daß, obwohl die Reform bereits acht Jahre durchgeführt wird, die theoretische Untersuchung der Reform und die Propaganda- und Erziehungsarbeit immer noch ein relativ schwaches Kettenglied sind.

Bis in diese Tage gibt es noch einige Leute, die der Ansicht sind: "Will man die Liberalisierung in der Politik bekämpfen, muß man auch die Liberalisierung in der Wirtschaft bekämpfen", "Jetzt ist der Kampf gegen die Liberalisierung nur ein Kampf gegen die, die über die Liberalisierung reden, nicht aber gegen diejenigen, die die Liberalisierung praktizieren", "Die tiefste Quelle der bürgerlichen Liberalisierung kommt aus dem wirtschaftlichen Bereich". Manche schlagen vor, die "Beschränkungen" im Dokument Nr. 4 zu zerschlagen und den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung auf den wirtschaftlichen Bereich auszudehnen. Ist diese Meinung richtig? Nein. Das ZK hat im Dokument Nr. 4 eindeutig festgelegt, daß die Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung einen klar umrissenen Rahmen hat und sie nicht mit der Politik der Wirtschaftsreform, der Politik auf dem Lande etc. verknüpft werden darf. Es ist so festgelegt worden, weil erstens die jetzigen politischen Maßnahmen von der Zentrale bestimmt sind, Liberalisierung hin, Liberalisierung her; zweitens, weil die Stabilität der jetzigen Politik eine Voraussetzung für die Stabilität der wirtschaftlichen Lage ist und man nicht erlauben kann, daß die Leute in Verwirrung geraten. Ich frage euch: Wenn die jetzige Politik Liberalisierung genannt wird und die Menschen in Panik geraten, Produktion und Handel einstellen, Bäume nach Belieben fällen und Schweine nach Belieben schlachten, wer will dann dafür die Verantwortung übernehmen? Deshalb ist das Gerede von der Zerschlagung der "Beschränkungen" im Dokument Nr. 4 verantwortungslos, es ist politisch falsch und organisatorisch disziplinwidrig. Dieses Gerede hat nichts mit dem Ziel unseres

Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung und des Festhaltens an den Vier Grundprinzipien gemein. Obwohl nur einige wenige so reden, ist der Einfluß doch ziemlich groß, und wir dürfen ihn bei der Propagandaarbeit nicht ignorieren.

Um das damals dringende Problem zu lösen, war es in der vorherigen Phase notwendig, ziemlich konzentriert den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung zu propagieren. Von nun an sollte gleiches Gewicht auf die Erziehung am positiven Beispiel hinsichtlich der Vier Grundprinzipien und die Propagierung der Reform, der Öffnung und der Belebung der Wirtschaft gelegt werden; man darf das eine nicht durch das andere verdrängen, sondern beide müssen sich vielmehr fördern. Alle Genossen, die sich mit Propaganda-, Erziehungs-, Theorie- und Pressearbeit beschäftigen, sollten wissen, daß die Zurückweisung der Reform tatsächlich zur Negierung der Vier Grundprinzipien führen wird, gleichzeitig wird die Zurückweisung der Vier Grundprinzipien zur Negierung der Reform führen. Nur wenn wir diese beiden grundsätzlichen Punkte fest in den Griff bekommen, können wir Stabilität und Einheit in der Politik sowie Blüte und Lebendigkeit in der Wirtschaft, die sich gegenseitig bedingen, erreichen und den Sozialismus chinesischer Prägung aufbauen.

Die Reform der Wirtschaftsstruktur muß richtig propagiert werden. Wir müssen die Erfolge in der Praxis und die Entwicklung der Theorie der Reform in den letzten Jahren propagieren. Wir müssen die sozialistische Natur unserer Reform der letzten Jahre propagieren, die Korrektheit und Stabilität der jetzigen Politik sowie die Notwendigkeit der Vertiefung der Reform. Wir müssen unsere nationale Lage und die Langwierigkeit der Reform, ihre Komplexität und Mühseligkeit propagieren und unaufhörlich bei den Menschen ihr Verständnis für die Reform und ihre Bereitschaft, sie zu akzeptieren, erhöhen. Wir müssen die Idee der engen Verpflechtung von wirtschaftlicher Entwicklung und Wirtschaftsreform propagieren, so daß die Menschen verstehen, daß für eine blühende chinesische Wirtschaft die Reform die einzige Rettung ist.

Die Propagierung der Reform der Wirtschaftsstruktur erstreckt sich nicht nur darauf, wie viele Artikel geschrieben werden (der Raum, den Zeitungen Artikeln über Reform eingeräumt haben, ist bestimmt nicht wenig), sondern, was viel wichtiger ist, mit welchem Standpunkt man an die Analyse von Problemen geht. Heute gibt es

in der Forschung der Wirtschaftstheorie ein bemerkenswertes Phänomen: Dinge, die sich in der Praxis für die Befreiung der Produktivkräfte, für die sozialistische Modernisierung unseres Landes als förderlich erwiesen haben, halten manche Genossen für kapitalistisch, während sie die Dinge, die die Produktivkräfte fesseln, als sozialistisch bezeichnen. Man muß die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse in ihrer Einheit sehen. Läßt man die Entwicklung der Produktivkräfte beiseite und untersucht nur die Produktionsverhältnisse, ist das keine marxistische Betrachtungsweise. Hauptkennzeichen bei der Beurteilung, ob etwas fortschrittlich oder rückständig ist, ist, ob es für die Befreiung der Produktivkräfte nützlich ist. Nur die Praxis ist das einzige Kriterium für die Überprüfung der Wahrheit. Jetzt sind bei der wirtschaftstheoretischen Arbeit Betrachtungsweisen, die von der Praxis und dem Leben losgelöst sind, die alt, stagnierend und verknöchert sind, noch ziemlich schwerwiegend, und sie schnürten das Denken einiger unserer Genossen ein. Im gesamten Prozeß von Reform und Öffnung müssen wir unaufhörlich die Einflüsse der Macht der Gewohnheit beseitigen und die alten, stagnierenden und verknöcherten Betrachtungsweisen zerschlagen. Deshalb müssen wir in der Forschung der Wirtschaftstheorie noch stärker das Denken befreien und beherzt Untersuchungen anstellen. Nur so kann die theoretische Arbeit vorschreiten und die Praxis anleiten. Es ist nicht nur die Reform der Wirtschaftsstruktur zu propagieren, sondern es muß allmählich auch die Propagierung der Reform der politischen Struktur entfaltet werden. Der XIII. Parteitag wird einen vorläufigen Plan für die Reform der politischen Struktur vorlegen, dafür sollten wir die notwendigen ideologischen Vorbereitungen treffen und Öffentlichkeitsarbeit leisten. Genosse Xiaoping hat bereits zugestimmt, daß seine am 18.8.1980 gehaltene Rede "Zur Reform der Struktur der Partei- und Staatsführung" am 1. Juli erneut veröffentlicht wird. Diese Rede, die nach Diskussion vom Politbüro des ZK gebilligt wurde, ist ein richtungweisendes Dokument für die Reform unserer politischen Struktur. Man muß die Propaganda und das Studium hierfür gut organisieren, bis das Verständnis der gesamten Parteimitglieder eins wird mit dieser Rede und den Reformgedanken des Genossen Xiaoping. Wenn die Rede des Genossen Xiaoping publiziert wird, müssen Renmin Ribao (Volkszeitung), Hongqi (Rote Fahne) und andere Zeitungen und

Zeitschriften gleichzeitig Leitartikel veröffentlichen. Weil die Propagierung der Reform der politischen Struktur sehr sensitiv ist, muß man besonders umsichtig sein, auf das richtige Maß achten und einige besondere Artikel vorbereiten, die den Zeitungen und Zeitschriften zur Veröffentlichung gegeben werden.

Bei der Propagierung der Vier Grundprinzipien und der Reform der wirtschaftlichen und politischen Struktur ist auf die Propagierung der Ideen des Genossen Xiaoping zu achten. Seit der 3. Plenartagung hat Genosse Xiaoping viele treffende Darstellungen über das Ausgehen von der Wirklichkeit, den Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung, über das Festhalten an den Vier Grundprinzipien, den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung, über die Reform der Wirtschaftsstruktur, die Reform der politischen Struktur, die Öffnung nach außen und den Aufbau einer sozialistischen geistigen Zivilisation gegeben. Diese Ideen des Genossen Xiaoping sind die Zusammenfassung der praktischen Erfahrungen unserer Partei und die Kristallisation der kollektiven Weisheit, sind Beispiele für die Verbindung der allgemeingültigen Wahrheit des Marxismus mit der chinesischen Praxis und stellen eine gewaltige Entwicklung des Marxismus in China dar. Bei der theoretischen Arbeit muß man unbedingt die neuen Entwicklungen unserer Partei in der Theorie in den letzten acht Jahren studieren, untersuchen, begreifen und propagieren. Das ist lebendiger Marxismus und hat den wissenschaftlichen Sozialismus mit vielen neuen Inhalten bereichert. Unsere Theoretiker müssen sich für die Weiterentwicklung des Marxismus in China einsetzen; wie der Genosse Xiaoping müssen sie die allgemeingültige Wahrheit des Marxismus mit der Praxis des Aufbaus und der Reform Chinas verbinden, neue Situationen studieren und die im wirklichen Leben neu auftauchenden Fragen beantworten.

Mit einem Wort, die Erziehung am positiven Beispiel beim Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung muß ganz gewiß vertieft und die sozialistische Reform propagiert werden, auf beides muß man Gewicht legen und darf nicht das eine durch das andere verdrängen. Die Propagandaabteilung des ZK soll die konkreten Maßnahmen studieren und dann einen Entwurf vorlegen.

(veröffentlicht in: RMRB 10.7.87 und HQ 14/87; s.a. SWB vom 11.7.87. Anmerkungen, in Klammern vom Übersetzer. Übersetzung: Liu Jen-Kai)